Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1876

15.6.1876 (No. 141)

Visual Library

# Karlsruher Zeitung.

**Donnerstag, 15. Juni.**

**№ 141.** Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1876.**


Des h. Frohnleichnamsfestes wegen erscheint unser nächstes Blatt am Freitag Abend.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 7. Juni l. J. gnädigst geruht, die Revidenten Karl Märker bei dem Bezirksamt Oberkirch, Johann Christoph Albrecht bei dem Bezirksamt Mannheim, Friedrich Lepp bei dem Bezirksamt Bruchsal, Johann Philipp Schmidt bei dem Bezirksamt Durlach und Amand Mayer bei dem Bezirksamt Achern zu Revisoren zu ernennen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† **Berlin**, 13. Juni. Der Eisenbahn-Rendant Piltz wurde heute vom Stadtgerichte wegen Unterschlagungen und Urkundenfälschung zu einer Zuchthausstrafe von 8 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilt.

† **Darmstadt**, 13. Juni. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer richtete der Abg. Edinger eine Interpellation an die Regierung betreffs ihrer Stellung zu dem Reichs-Eisenbahn-Plan der preußischen Regierung. Die Interpellation wird schriftlich dem Ministerpräsidenten zugestellt.

† **Wien**, 13. Juni. Erzherzog Albrecht reist heute, der „Polit. Corresp." zufolge, zu einem Besuche des Königs und der Königin der Belgier nach Brüssel und wird, wie die „Polit. Corresp." vermuthet, auf der Rückreise die Kaiser Alexander und Wilhelm in Ems besuchen.

Ein Brief der „Polit. Corresp." aus Konstantinopel vom 13. Juni erwähnt des Gerüchts, daß General Ignatieff seine Abberufung verlangt habe und Nowikoff zu seinem Nachfolger bestimmt sei.

† **Brüssel**, 13. Juni. Bei den Ergänzungswahlen zur Repräsentantenkammer wurden in hiesiger Stadt die liberalen Abgeordneten wieder gewählt; ebenso in Arlon und Ostende. Die Klerikalen wurden wieder gewählt in Antwerpen mit einer Majorität von 160 Stimmen, in Brügge, wo in zwei Fällen Stichwahl nothwendig wurde; ferner in Namur, Neufchateau und Virton. Die Liberalen gewannen in Nivelles zwei Sitze und büßten einen Sitz in Ypres ein. Soweit das Gesammtresultat zu übersehen ist, dürfte die bisherige klerikale Majorität von 14 auf 12 Stimmen herabgemindert werden.

† **Ragusa**, 13. Juni. In Folge der Seitens der türkischen Regierung gewährten Amnestie sind bisher von hier aus 8 Familien nach ihrer Heimath zurückgekehrt; von den Angehörigen derselben sollen am 10. Juni 2 Personen durch Muhamedaner in Ravno ermordet worden sein. Die hier befindlichen Emigrirten aus der Türkei haben noch auf 2 Tage Subvention von der österreichischen Regierung erhalten; wie jedoch verlautet, werden sie fernerhin nicht mehr unterstützt werden.

### Deutschland.

**Karlsruhe**, 14. Juni. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfingen am heutigen Audienztage u. A. die nachbenannten Herren vom Militär- und Civilstande und zwar: den Generallieutenant z. D. v. Gayl von Baden; den Generalmajor v. Barby von Rastatt; den Major v. Jahn vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22; den Hauptmann v. Bardeleben vom 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30; den Hauptmann Meyer vom 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110; den Hauptmann Bauer vom 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 4; den Hauptmann Clauson v. Kaas vom 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14; den Premierlieutenant Beck vom 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14; den Secondelieutenant v. Steuben vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22.

Ferner: den Kammerherrn Frhr. v. Berkheim von Weinheim; den Kammerherrn Oberamtmann Frhr. v. Rüdt von Ueberlingen; den Freiherrn v. Bettendorf von hier; den Geh. Finanzrath Vierordt von hier; den Amtmann Gaddum von Bonndorf; den Ingenieur Keller-Leuzinger von hier; den Polizeiinspektor Reichardt von hier; den Hoflieferanten Schröder von hier; den Obergeometer a. D. Fritschi von Ettenheim; den Dr. Schnars von Hamburg.

Die Audienz währte bis nach 2 Uhr Nachmittags.

**Karlsruhe**, 13. Juni. Der Staatsanzeiger Nr. 23 vom Heutigen enthält (außer Personalnachrichten):

Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: a. die Aufnahme von Referendären in den Anwaltstand betreffend; b. die Aufnahme des Referendärs Josef Darmstädter von Mannheim in den Anwaltstand betreffend. 2) Des Vorstandes des Großherzoglichen Kreis- und Hofgerichtes Mannheim: die Bildung der Notarskammern betreffend. 3) Des Ministeriums des Innern: die Errichtung einer selbständigen Apotheke in Uehlingen betreffend. 4) Des Handelsministeriums: a. die Ertheilung von Erfindungspatenten betreffend; b. die Eröffnung der Renchthal-Bahn betreffend. 5) Des Finanzministeriums: die Serienziehung für die 122. Gewinnziehung des Lotterieanlehens von 14 Millionen Gulden in 35 fl.-Loosen vom Jahr 1845 betreffend.

♂ **Berlin**, 12. Juni. Ueber die diplomatische Situation, wie sie sich durch die neueren Verhandlungen gestaltet hat, wird uns von betheiligter Seite folgende Aufklärung gegeben: Man habe einige Zeit allerdings die Besorgniß gehegt, daß das Auftreten Englands ernsten Anlaß zu Verwickelungen mit Rußland geben könne, gelange jedoch immer mehr zu der Ueberzeugung, daß dem Vorgehen des britischen Kabinets jener theatralische Effekt zu Grunde liege, welchen Disraeli nun einmal liebe. Es brauche nur daran erinnert zu werden, mit welchen Mitteln Disraeli seine Aktion in der Suezkanal-Angelegenheit aufgebauscht habe. Nach einigen Wochen sei bereits die Affaire im Sande verlaufen und man ist überzeugt, daß das Echauffement zwischen England und Rußland eben so enden werde, wie das damalige zwischen England und Frankreich. Es werde in Kurzem das vollständigste Einvernehmen zwischen den beiden Mächten hergestellt sein, und Disraeli habe nur den Vortheil gewonnen, daß eine Anzahl englischer Blätter mit patriotischem Enthusiasmus erklärte, Old-England sei unter Disraeli doch etwas ganz anderes, als unter Gladstone. Denn Disraeli hätte den Muth gehabt, wie einst Pitt dem ganzen Europa die Spitze zu bieten, und er brauche nur Ernst zu zeigen, um Englands Willen überall zur Geltung zu bringen! Unser Gewährsmann meint jedoch, das Alles sei nur politischer Humbug, in Wirklichkeit würden die Dinge im Orient sich genau so entwickeln, wie die Drei-Kaiser-Mächte es geplant haben. . . . . Soweit die Auffassung in jenen diplomatischen Kreisen, welche die Politik der Drei-Kaiser-Mächte theilen. Ob sie richtig ist, wird die nächste Entwickelung der Dinge im Orient lehren. Indessen wird uns von gleichfalls eingeweihter Seite bemerkt, daß es fehl greifen hieße, wenn man den jüngsten Erfolg Disraeli's als einen bloßen Theatercoup deklariren würde. Thatsächlich habe das Gortschakoff'sche Memorandum durch die Ereignisse selbst eine diplomatische Niederlage erlitten. Allerdings wird jetzt von russischer Seite berichtet, daß Gortschakoff bis zur Erledigung der Anerkennungsfrage die Ueberreichung des Memorandums in Konstantinopel vertagt hat, nachdem die Türkei den Waffenstillstand annahm. Auch wird bemerkt, daß die Ostmächte die formelle Entscheidung über die zu gewährenden Reformen abwarten wollen, um dann schlüssig zu werden, ob unter dem Vortritt Rußlands die Punktationen des Memorandums in Konstantinopel überreicht werden sollen. Ob indessen und wann dies zur Ausführung gelange, müsse erst abgewartet werden. Vorläufig stehen die Dinge so, daß ein deutscher Staatsmann sich geäußert: ein Krieg zwischen Rußland und England sei zwar nicht wahrscheinlich, aber seine Möglichkeit bleibe unter gewissen Eventualitäten nicht ausgeschlossen.

Die bevorstehende Begegnung der beiden Kaiser in Ems erfolgt unter der Voraussetzung, daß sich die deutsche Politik in der orientalischen Frage nicht von jener Rußlands trennen wird. Alle entgegenstehenden Mittheilungen sind unrichtig, namentlich jene der französischen Journale, welche den Zusammentritt einer europäischen Konferenz als das wirksamste Mittel zur Lösung der Schwierigkeiten empfehlen. Gerade von deutscher Seite wird bemerkt, daß eine europäische Konferenz den Krieg bedeuten würde. Die Uebereinstimmung Deutschlands und Rußlands macht es überflüssig, mit radikalen Mitteln vorzugehen. Sowie Fürst Bismarck auf der Berliner Konferenz die Anträge Gortschakoff's unterstützt hat, so wird er auch der zwar noch nicht diplomatisch vertretenen aber von Rußland stets gehegten Absicht betreffs der Bildung eines autonomen, bosnisch-herzegovinischen Staates nicht entgegenstehen. Es darf nicht vergessen werden, daß hier die Intervention des Nordbundes schon deßhalb nicht außer Betracht gezogen wird, weil die Alttürken am Ruder sind und nicht in sechs Wochen mit der Insurrektion fertig werden können. Der Kernpunkt der Frage liegt darin, daß die Türkei kraft der Verträge weder Serbien, noch Montenegro angreifen darf, und daß die Friedensversicherungen dieser beiden Staaten eben nur leere Worte sind. Diese haben sich bei jeder Gelegenheit wiederholt und sie werden gegenstandslos bleiben, so lange die von den Insurgenten verlangten und von den Mächten unterstützten Reformen nicht durchgeführt sind.

Gutem Vernehmen nach wird Fürst Bismarck Ende dieser oder Anfangs künftiger Woche sich zur Badekur nach Kissingen begeben. Obwohl der Kanzler noch vor einigen Wochen entschlossen zu sein schien, zum Kurgebrauch ein anderes Bad zu wählen, so war doch der frühere Erfolg maßgebend für seine ärztlichen Rathgeber, die ein bestimmtes örtliches Leiden durch den Gebrauch des Kissinger Brunnens zu heben hoffen.

♂ **Berlin**, 13. Juni. Eine hochgestellte Person äußerte in diesen Tagen, daß das Drei-Kaiser-Bündniß abermals seine Probe in den Komplikationen der Türken-Frage bestanden, und fügte hinzu: „Die Sprengung des Bundes wäre eine Niederlage Bismarck's gewesen, weil die nordische Allianz sein eigenstes Werk ist. Die Niederlage Gortschakow's bedeute jedoch nur einen vorübergehenden Echec der traditionellen nationalen Orientpolitik Rußlands." Ohne Zweifel bezeichnen diese Worte genau die Situation. Es ist oft genug gesagt worden, daß die Allianz der Nordmächte den europäischen Frieden bedeute, weil Fürst Bismarck durch dieselbe eine ausgleichende Rolle zu spielen ermächtigt wird. In hiesigen Regierungskreisen glaubt man, daß ihm dies gelungen, wenn auch augenblicklich Fürst Gortschakow die nächsten Ziele seiner Politik etwas verschoben finden dürfte. Aber es wird gleichzeitig zugegeben, daß der momentane Aufschub der diplomatischen Aktion in Konstantinopel nur papierne Dekrete und Verordnungen der neuen Machthaber erzeugt, welche nicht geeignet sind, die Einmischung der auswärtigen Mächte für die Dauer abzuhalten. Die Garantien, welche die Mächte den Insurgenten gewähren, sind das treibende Element, und wie wir hören, sind die Verhandlungen bereits im Gange, um die thatsächliche Durchführung der Reformen nicht von dem Ermessen der Pforte allein abhängig zu machen. Damit wird die morgen stattfindende Reise des russischen Gesandten am hiesigen Hofe, Hrn. d'Oubril, nach Ems in Verbindung gebracht; ebenso das Eintreffen des österreichischen Gesandten Karolyi in Paris. Es ist selbstverständlich, daß alle in Thätigkeit gesetzten Apparate der Diplomatie die Erhaltung des Friedens bezwecken und daß bis zur Stunde kein Grund vorhanden ist, an der Uebereinstimmung der Mächte zu zweifeln. Dem gegenüber sind die ausgestreuten Gerüchte von einer angeordneten Marschbereitschaft dreier deutschen Armeecorps als ein inhaltloses Börsenmanöver zu betrachten, das keines ernsten Dementi's bedarf.

Das Herrenhaus wird bekanntlich seine Plenarverhandlungen am 16. d. Mts. wieder aufnehmen und nach Erledigung einiger dringlichen Vorlagen am 19. oder 20. cr. in die Berathung der Städteordnung treten. Allerdings ist unter den hier lebenden Herrenhaus-Mitgliedern die Meinung verbreitet, daß die Städteordnung, sowie sie aus den Berathungen ihrer Kommission hervorging, von ihnen und der Mehrheit des Abgeordnetenhauses angenommen werden dürfte. Aber wir können versichern, daß unter allen notabeln Mitgliedern des Abgeordnetenhauses diese Voraussetzung nicht als stichhaltig befunden wird, sobald das Plenum des Herrenhauses die Vorschläge seiner Kommission pure annimmt. Eine bessere Meinung herrscht übrigens betreffs der Annahme des Kompetenzgesetzes, das ohne Schwierigkeiten durchgehen dürfte. Das Herrenhaus hat außer den beiden genannten Gesetzentwürfen noch etwa 15 Vorlagen zu erledigen. Dem gegenüber wird der Plan der bürgermeisterlichen Pairs, die Session am 25. d. Mts. zu schließen, weil am 26. die Provinzialausschüsse tagen, wohl nur ein frommer Wunsch bleiben.

Unter den Mitgliedern der Reichs-Justizkommission hegt man für eine Anzahl von Beschlüssen zur Strafprozeß-Ordnung nicht wenig Besorgnisse. Aus den Aeußerungen der Regierungskommissarien wird nämlich geschlossen, daß der Bundesrath mit dem Widerstande der Regierung gegen die Annahme jener Beschlüsse übereinstimmt. Somit wird dem Reichstage die Rolle zufallen, entweder einen Kompromiß zu schließen, oder das wichtige Gesetz an der Opposition des Bundesrathes scheitern zu sehen. — Ein hiesiges Telegraphenbureau versandte eine Depesche über die Abtretung von Helgoland zwei Tage vor der bekannten Mittheilung des Wolff'schen Bureau's. Wunderbarer Weise ist diese Depesche von der französischen Regierung unterdrückt worden, so daß keines der Pariser Journale jene Nachricht in ihrer nichtoffiziösen Form mitzutheilen im Stande war.

Der Abg. Windthorst (Meppen) ist Willens, bei dem Zusammentritt des Abgeordnetenhauses das Ministerium zu interpelliren, ob die neuernannten preußischen Staatsminister Hoffmann und v. Bülow an den Abstimmungen des Ministerraths bereits theilnehmen, obwohl dieselben weder Preußen, noch auf die preußische Verfassung vereidigt sind. Dem Partikularismus des Führers der Ultramontanen wird wahrscheinlich geantwortet werden, daß die Vereidigung schon erfolgt sei und jeder deutsche Reichsbürger sich zum preußischen Beamten qualifizire.

‡‡ **Straßburg**, 13. Juni. Von den weiter bekannt gewordenen Wahlen zum Bezirkstage fielen jene in Buchsweiler, Molsheim und Sulz auf die ausscheidenden Mitglieder; in Schlettstadt ist Bürgermeister Helbig an Stelle des ausscheidenden Hrn. Spieß gewählt worden. Hr. Helbig kann als ein der Regierung vertrauensvoll entgegenkommender Abgeordneter bezeichnet werden. Es fehlen noch die Wahlen für die Kantone Weissenburg und Wörth. Bis jetzt sind also von 9 Wahlkantonen nur in zwei neue Vertreter gewählt worden; auch in diesen beiden Fällen siegte die sogenannte „elsässische Partei". Die Betheiligung war bei den meisten Wahlen eine sehr starke zu nennen, indem durchschnittlich zwischen 60 und 70 Proz. der Wahlberechtigten

ihre Stimmen abgegeben haben. Dem entgegen vernimmt man, daß in Lothringen und im Oberelsaß die Betheiligung wenigstens in den Städten so gering war, daß nicht einmal überall das zur Giltigkeit der Wahl nothwendige eine Viertel der Wahlberechtigten an der Wahlurne erschienen ist. — Heute Nachmittag beräth der Landesausschuß den Unterrichtsetat. Bei dieser Mittheilung will ich noch kurz erwähnen, daß unsere Universität in diesem Sommersemester 674 immatrikulirte Studenten, im Ganzen 700 Zuhörer zählt. Gegen das vorige Sommersemester hat die Frequenz um mehr als 50 Studirende zugenommen. Leider droht der medizinischen Fakultät und damit der ganzen Universität ein schwerer Verlust durch den Weggang des berühmten Klinikers Prof. Dr. Leyden, welcher die Stelle des verstorbenen Prof. Traube in Berlin einnehmen wird.

## Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 13. Juni. Die Anerkennung des neuen Sultans Seitens der Mächte ist bekanntlich gegen allen Brauch erfolgt, noch bevor die Thronbesteigung in der herkömmlichen Weise notifizirt worden war. Der Grund dieser Abweichung von den üblichen Formen ist aber ein sehr dringender gewesen. England war mit der Anerkennung sofort vorgegangen und der englische Botschafter hätte also, wenn man anderswo gezögert, allein unter allen das Privilegium gehabt, ein unter den gegebenen Verhältnissen dreifach werthvolles Privilegium, sich jederzeit eine persönliche Audienz beim Großherrn zu erbitten. Diese Rücksicht war entscheidend, und ohne daß man sich mit England in's Einvernehmen gesetzt, beeilten sich die übrigen durch Botschafter vertretenen Mächte, dem von ihm gegebenen Beispiel zu folgen. Unter anderen Umständen wäre der Thronwechsel möglicher Weise nicht so glatt hingenommen.

Die ersten Akte des neuen Generalstabs-Chefs der Armee, Baron Schönfeld, haben es zur Gewißheit erhoben, daß die Organisation des Generalstabs, wie John sie in's Leben geführt, vollständig intakt bleiben wird. Damit ist auch die Möglichkeit ausgeschlossen, daß F.Z.M. Kuhn abermals das Reichs-Kriegsministerium übernimmt.

## Frankreich.

♂ **Paris**, 13. Juni. Die Minister hielten gestern bei ihrem Präsidenten, Hrn. Dufaure, eine Berathung, in welcher sie sich unter Anderem auch mit der auf nächsten Freitag anstehenden Wahl eines Senators durch den Senat beschäftigten. Kandidat der Linken ist Hr. Renouard, der achtzigjährige Generalprokurator am Kassationshof, Hauptkandidat der Rechten Hr. Buffet, von dem seine Freunde behaupten, daß der Marschall Mac Mahon selbst sich für ihn bei einigen Senatoren verwende. Das Ministerium beschloß nun, so weit es im Senat Stimme oder Einfluß habe, die Kandidatur des Hrn. Renouard zu unterstützen und diesen Beschluß dem Präsidenten der Republik offen zu unterbreiten. „Man hofft," sagt das „Journal des Debats" aus diesem Anlaß in auffallend gereiztem Tone, „daß der Marschall, wenn ihm an dem Verbleib seines Ministeriums gelegen ist, sich enthalten werde, die Kandidatur des Hrn. Buffet zu begünstigen, wie dies übrigens auch einem ehrlichen Beobachter des konstitutionellen Regimes zukommt. Hr. Renouard ist, was vielleicht diesen herausfordernden Ton der „Debats" erklären wird, der Oheim des Finanzministers Léon Say, bekanntlich eines Miteigenthümers des Bertin'schen Blattes.

Der Budgetausschuß nahm gestern von Hrn. Bardoux den provisorischen Bericht der Unterkommission für das Kultusbudget entgegen. Die Unterkommission hat die Bezüge der sechs Kaplane von Sainte-Geneviève und die Stipendien für die höheren theologischen Studien ganz gestrichen, die Stipendien für die großen Seminare auf die Zahl von dreihundert herabgesetzt und noch einige andere Ersparnisse bewirkt. Auch der Kredit für die Hilfsgeistlichen soll auf das schlechterdings Nothwendige beschränkt und der Kredit für die Gründung neuer Pfarren in Algerien von 100,000 auf 80,000 Franken herabgesetzt werden.

Verschiedene Blätter, sagt die „Gazette des Tribunaux", haben in den letzten Tagen gemeldet, daß der auf dem Hügel von Montmartre unternommene Bau der Kirche zum Heiligen Herzen Jesu die Solidität dieser Erdmasse gefährde und daß dieselbe in Folge der verschiedenen Aushöhlungen, welche die Vorarbeiten des Baues mit sich brachten, zusammenzubrechen und auf die benachbarten Quartiere herabzurutschen drohe. Eine Kommission von Ingenieuren der Stadt Paris hat heute in Begleitung von Mitgliedern des Gemeinderaths den Hügel und seine Untergründe besichtigt und ist zu dem Schlusse gelangt, daß die erwähnte Gefahr durchaus nicht zu besorgen sei.

Der österreichische Botschafter am Berliner Hofe, Graf Karolyi, ist von Ems hier eingetroffen und hat gestern dem Herzog Decazes und den fremden Botschaftern Besuche abgestattet. Der österreichische General Graf Bellegarde befindet sich seit einigen Tagen ebenfalls in Privatangelegenheiten hier. Die Anwesenheit dieser beiden Persönlichkeiten wurde sogleich mit der Thatsache in Zusammenhang gebracht, daß der Posten des österreichisch-ungarischen Botschafters bei der französischen Republik eben zu besetzen ist; indeß bleibt Graf Karolyi in Berlin und Graf Bellegarde, der morgen Paris wieder verläßt, erklärt gegen Jedermann, daß von seiner Ernennung für den erwähnten diplomatischen Posten nie ernstlich die Rede gewesen ist.

Wie der „Temps" vernimmt, soll der türkische Botschafter Sadyk-Pascha dem Herzog Decazes heute eine Depesche seiner Regierung folgenden Inhalts mittheilen: Der Großvezir hat an die Regierungskommissäre in Bosnien und der Herzegowina ein Telegramm erlassen, in welchem gesagt wird, daß, wenn die in Folge der ersten Note des Grafen Andrassy zugestandenen Reformen in dem Telegramm, betreffend die Amnestie, nicht aufgezählt gewesen wären, dies durchaus nicht bedeuten soll, daß man an diesen Reformen das Geringste ändern wolle, vielmehr sollten dieselben ihrem vollen Inhalte nach aufrecht erhalten werden. — Aus dieser Mittheilung scheint aber indirekt hervorzugehen, daß die Pforte es bei der nach der ersten Andrassy'schen Note gewährten Reformen sein Bewenden haben lassen, der Garantiefrage also in keiner Weise näher treten will. Auf dieser Grundlage wäre ein Ausgleich mit den Insurgenten nicht abzusehen.

♂ **Paris**, 13. Juni. Die „République française" schreibt: Wir erhalten aus berufener Quelle nähere Angaben über die Arbeiten des neuen Begnadigungsausschusses und sehen uns in die bedauerliche Lage versetzt, die nur allzu begründete Besorgniß auszudrücken, daß diese Arbeiten die grausamste Enttäuschung verursachen werden. Während der Berathung der Amnestievorlagen behauptete man, daß man mit dem System der individuellen Straferlasse viel weiter kommen würde, als mit dem der theilweisen Amnestien. Man versicherte ferner, daß schon Alles bereit sei und daß die Regierung nur auf die Verwerfung der Vorlagen warte, um eine beträchtliche Anzahl Deportirter nach der Heimath zurückbringen zu lassen. Keine Amnestie! sagten die Herren Leblond, Méline und die übrigen Mitglieder des Ausschusses; aber dafür Begnadigungen im weitesten Maße. Von alledem ist heute nicht mehr die Rede. Nichts ist bereit, Alles ist zu thun, man geht die Akten der Reihe nach durch und das kann so Jahre dauern. Was die Verurtheilten von Neu-Caledonien betrifft, so ist ihre Anzahl auf der Liste, die nächstens veröffentlicht werden soll, äußerst gering, wenn sie da überhaupt vertreten sind. Wir glauben zu wissen, daß diese Liste nur zur Verbannung oder solche zu Gefängniß Verurtheilte umfaßt, deren Strafzeit fast durchgängig nahezu abgelaufen ist. Die Deportirten hingegen werden zur Entscheidung ihres Schicksals eine neue Session des Gnadenausschusses abzuwarten haben. Und damit ist es noch nicht gethan: die Kommission hat im Einverständniß mit der Regierung einen höchst bedenklichen Beschluß gefaßt. Sie hat nämlich der Gesetzlichkeit und den Ueberlieferungen zulieb entschieden, daß die Akten der in contumaciam Verurtheilten ohne Prüfung bei Seite gelegt werden sollten. Damit wäre denn einer ganzen Kategorie von über viertausend Individuen alle Hoffnung benommen und würde ihnen von der Regierung und der Kommission mit einem unerbittlichen: Niemals! geantwortet. Allerdings haben sie das Recht, zurückzukehren und sich dem Gerichte zu stellen; das ist ein recht angenehmer Scherz. Ein Mann soll seinen mühsam gefundenen Broderwerb, die bescheidene Stellung, die er sich durch Arbeit geschaffen hat, aufgeben, die Seinigen entblößt zurücklassen, Geld für die Reise auftreiben und sich als Gefangener stellen. Dann drei oder vier Monate Untersuchungshaft und zuletzt eine sichere Verurtheilung. Warum sollten die Kriegsgerichte sich mit ihrem eigenen Urtheil in Widerspruch bringen? Sie werden ihrer Jurisprudenz treu bleiben. Der Eine ist Lieutenant in einem Bataillon, der Andere Beamter der Commune gewesen, die am wenigsten Kompromittirten sind, wie zweihundertfünfzigtausend Pariser vor ihnen, des Vergehens schuldig, in bewaffneten Schaaren eine Uniform getragen zu haben. Das Gesetz ist bündig und die zur Deportation nach einem befestigten Platze Verurtheilten werden höchstens mit der einfachen Deportation, die zur einfachen Deportation Verurtheilten mit fünf- bis zehnjährigem Gefängniß davonkommen. Hierauf werden die neuen Verurtheilten der Reihe nach vor dem Gnadenausschusse erscheinen. Mit einiger Protektion und Bevorzugung werden sie hoffen dürfen, ihren Fall vor einem Schwurgerichtshofe geprüft zu sehen. Die Fahrt von und nach Numea wird ihnen erspart sein; dafür werden sie in einem Landesgefängniß zu warten haben. Wahrlich, eine verlockende Perspektive! Wir werden auf die Sache zurückkommen, müssen aber schon jetzt eine Bemerkung vorbringen. Förmliche Versprechen sind öffentlich und in den Korridoren abgegeben worden. Es liegt, wenn wir so sagen dürfen, ein stillschweigender Kontrakt zwischen der Regierung und den republikanischen Abgeordneten vor, welche den Amnestieantrag zurückgewiesen haben. Diese Abgeordneten haben jetzt die Pflicht, dem Siegelbewahrer nicht zu gestatten, daß sein gegebenes Wort mit Protest zurückkomme.

CL. Paris, 13. Juni. (Börsennachricht.) Die Börse behauptet ihre Festigkeit und hat dies heut mit allen fremden Plätzen gemein. Gegen den Schluß hielten einige Realisirungen die Haussebewegung, wie es scheint, jedoch nur vorübergehend, auf. 5prozentige Rente bleibt 105.75 nach 105.95, 3proz. 68.75, Italiener 73 Fr. nach 73.30, Türken 13.85, Egypter 191, spanische Extérieure 13 3/8, Peruvianer 19, Lombarden wenig verändert, 175, österr. Staatsbahn 562; von diesem Papier wurden wieder 375 Stück escomptirt. Banque de Paris 1070, Foncier 675 (indeß ebenfalls nur durch Escomptirungen gehalten), Mobilier 150, Franco-Hollandaise 342, Banque ottomane 367, spanischer Mobilier 556, Suezaktien auffallend matt, 695.

## Großbritannien.

⁂ **London**, 12. Juni. Die neuesten Nachrichten über Serbiens Haltung und Rußlands Schritte in Belgrad werden im Zusammenhang mit Disraeli's Erklärungen im Unterhause hier als äußerst befriedigend aufgenommen und sämmtliche Blätter reden im Tone der Zuversicht und Beruhigung von der friedlichen Wendung der Dinge. Im Uebrigen enthalten die einzelnen Betrachtungen wenig mehr als Gemeinplätze.

Heute Nachmittag war wieder Ministerrath. Sie folgten in den letzten Tagen außergewöhnlich schnell.

Samstag, den 1. Juli, wird der Prinz von Wales die Freiwilligen Londons und der nächsten Umgebung besichtigen. Zu diesem schon seit längerer Zeit als bevorstehend angekündigten militärischen Schauspiel sollen auch die Freiwilligen der weiteren Umgebung Londons zugelassen werden, „soweit es der Raum gestattet". Die Besichtigung findet nämlich in Hyde Park statt, von dem noch vor wenigen Jahren hier gesagt wurde, die englische Armee besäße keinen General, welcher im Stande sei, 10,000 Mann, die in Hyde Park aufgestellt wären, wieder in Ordnung aus demselben herauszuführen.

Der König der Belgier ist abgereist.

In Dublin fand gestern Nacht ein Fackelzug statt, um das Entkommen der Fenier von Australien zu feiern. Es nahmen etwa 5000 Personen daran Theil. Den Schluß dieses Volksvergnügens bildete eine Verbrennung Disraelis in effigie.

Zum ersten Mal (wahrscheinlich am 24. d. M.) wird eine deutsche Rudergesellschaft und zwar die Frankfurter, sich mit dem Londoner Ruderklub auf der Themse messen. Den fremden Gästen wird dabei das Zugeständniß gemacht werden, sich eines Steuermanns zu bedienen, da sie an diesen gewöhnt sind, während die englischen Ruderklubs sich ohne ihn behelfen.

## China.

⁂ Berichten aus Hongkong vom 1. und Shanghai vom 3. Mai (über San Francisko) entnehmen wir Folgendes: Der Vorfall mit dem deutschen Schiffe „Anna" wird wahrscheinlich in Frieden beigelegt werden. Schon hat die chinesische Regierung die Hauptforderungen des deutschen Bevollmächtigten erfüllt, indem die Piraten hingerichtet, die Mandarinen in der Umgebung der begangenen Schandthaten degradirt und die beiden Dörfer, in welchen die geraubte Waare versteckt worden war, niedergebrannt worden sind. Demnach handelt es sich nunmehr bloß um die Summe des Schadenersatzes, über die man sich hoffentlich bald einigen wird.

---

## Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 14. Juni. 54. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Auf der Regierungsbank: Ministerialpräsident Turban und Geh. Rath Cron.

Neue Petitionen sind nicht eingekommen.

Die Tagesordnung führt zur Berathung einer Reihe von Petitionsberichten.

Zunächst erstattet Abg. Heilig Bericht über 1) die Bitte der Stadtgemeinde Lahr um Wiederaufnahme der Kosten für Herstellung der Straße Nr. 32 — von Mietersheim bis zum Gasthaus zum Schlüssel in Lahr — in das Staatsbudget für 1876 77. Die Kommission beantragt, die vorliegende Petition der Großh. Regierung zur geeigneten Berücksichtigung bei Aufstellung des nächsten außerordentlichen Budgets für 1878 79 zu überweisen. Außer dem Berichterstatter sprechen sich noch die Abgg. Morstadt, Kiefer und Förderer für diesen Antrag aus, der sodann bei der Abstimmung vom Hause angenommen wird.

2) Bei der Berathung des ebenfalls vom Abg. Heilig erstatteten Berichts über die Bitte der Stadtgemeinde Ettlingen, die Aufnahme der Straßenstrecke Ettlingen-Bahnhof an den Rhein in den Landstraßen-Verband betr., unterstützen die Abgg. Friderich, Lender und Stigler den von der Kommission gestellten Antrag, die vorliegende Petition der Großh. Regierung in dem Sinne empfehlend zu überweisen, daß die fragliche Straße in das außerordentliche Budget für 1878/79 Aufnahme finden möge. Das Haus tritt diesem Antrage bei.

3) Abg. Eichelsdörfer berichtet sodann über:

a. die Bitte der Gemeinderäthe von Breitnau und Steig um Aufnahme ihres Gemeindewegs in den Landstraßen-Verband;

b. die Bitte der Gemeindevertreter von St. Märgen um Aufnahme des Gemeindeweges von St. Märgen über Breitnau und Steig bis Oberhöllsteig in den Landstraßen-Verband.

Der Antrag der Kommission, diese Petitionen der Großh. Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen, findet ohne Diskussion die Annahme des Hauses.

4) Derselbe Abgeordnete berichtet ferner über die Bitte der Gemeinden Neukirch, St. Märgen und Hinterstraß, die Herstellung einer Straße von St. Märgen nach Neukirch, bezw. Furtwangen betr. Dem Kommissionsantrage, welcher auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme an Großh. Regierung gerichtet ist, schließen sich die Abgg. Eschbacher und v. Buß an und erhält sodann dieser Antrag die Zustimmung des Hauses.

5) Derselbe Antrag wird bei dem ebenfalls vom Abg. Eichelsdörfer erstatteten Bericht über die Bitte der Gemeinde Engelschwand — um Unterstützung zu dem Bau einer Straße von Engelschwand nach Gierspach — von der Kommission gestellt. Abg. Dietsche empfiehlt diesen Antrag, der sodann von der Kammer angenommen wird.

6) Ueber die Bitte der Gemeinden Flinsbach, Bargen und Wollenberg, sowie einiger Mühlenbesitzer von Wollenberg und Wagenbacherhof, die Erbauung einer Staatsstraße von Obergimpern bis zur Einmündung der Staatsstraße Helmstadt-Rappenau oberhalb dem Orte Wollenberg betr.; erstattet Abg. Hennig Bericht und stellt Namens der Kommission den Antrag, diese Petition der Großh. Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen. Nach einigen empfehlenden Worten des Abg. Bengel genehmigt die Kammer diesen Antrag.

7) Bei dem vom Abg. Bürklin II. erstatteten Bericht über die Bitte der Gemeinde Riedern um einen Staatsbeitrag zum Aufwand für die Schwarzbach-Korrektion beschließt das Haus dem Kommissionsantrage gemäß ohne Diskussion, diese Petition der Großh. Regierung empfehlend zu überweisen.

8) Schließlich berichtet Abg. Krausmann über die Bitte der Bahn- und Weichenwärter der Bahnbezirke Heidelberg und Sinsheim um Aufbesserung ihrer Gehalte. Dem Antrage der Kommission, über diese Petition zur Tagesordnung überzugehen, tritt die Kammer bei.

Hiemit ist die heutige Tagesordnung erledigt, und wird auf die nächsten Freitag stattfindende Sitzung die Berathung des Gesetzentwurfs über die Erwerbsteuer festgesetzt.

**Karlsruhe**, 14. Juni. 55. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag den 16. Juni, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Be-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

rathung des Berichts der Kommission über den Gesetzentwurf, die Erwerbsteuer betr.; Berichterstatter Abg. Blum.

## Badische Chronik.

### Generalsynodal-Wahlen.

± Bretten, 13. Juni. Herr Oberhofprediger Doll hat die in der Diöcese Bretten auf ihn gefallene Wahl als geistlicher Abgeordneter zur diesjährigen Generalsynode angenommen. Ihre Annahme in der Sonntagsnummer, daß Hofprediger Doll nach altbewährtem parlamentarischen Gebrauche die Wahl in Bretten annehmen und für Schopfheim der dortige Dekan Fischer eintreten werde, hat sich somit als richtig erwiesen. Auch der Ersatzmann, Herr Militäroberpfarrer Schmidt in Karlsruhe, hat sich für die Annahme des ihm ertheilten Mandats als Stellvertreter erklärt.

Mosbach. Als weltlicher Abgeordneter wurde Geh. Rath Dr. Bluntschli durch das Loos gegen Müllermeister Detken von hier gewählt. Als Ersatzmann Kreis-Schulrath Alt in Karlsruhe mit 10 gegen 8 Stimmen.

---

* Karlsruhe, 14. Juni. In der Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins am 2. Juni sprach Hr. Professor Treutlein über die allmälige Gestaltung des naturkundlichen Unterrichts am Gymnasium. Anknüpfend an die vor drei Jahren von Hrn. Obermedizinalrath Dr. Volz mitgetheilten Erwägungen über die höhere Schulbildung unserer männlichen Jugend charakterisirte der Vortragende das in den Klöstern des Mittelalters gepflegte Unterrichtswesen, insbesondere den einen Theil des Quadriviums ausmachenden Unterricht in Musik und Astronomie, zeigte dann, wie auch das Zeitalter der Reformation, dessen Einfluß ohnehin mehr der Volks- als der Mittelschule zu Gute kam, am Bestehenden kaum Etwas änderte, wie später die weithin zur Geltung kommenden Grundsätze Sturm's den Unterricht in deutscher Sprache, Geographie, Geschichte, Mathematik, selbstverständlich auch in Naturkunde vom Gymnasium ganz ausschließen und wie für Baden erst im Jahre 1837 der Anfang eines naturgeschichtlichen Unterrichtes eingeführt wurde. Der Vortragende gab hier die Hauptzüge des Lehrplanes von 1837 an und hob dessen Mängel hervor, im Wesentlichen bestehend im Uebergehen der drei ersten Jahreskurse und im Vorschreiben einer verfehlten Methode, besprach dann die Verbesserungen, welche in dieser Hinsicht der jetzt noch zu Recht bestehende im Jahr 1869 erlassene Lehrplan für den naturkundlichen Unterricht brachte, aber auch die in demselben enthaltene minder glückliche Vertheilung des Unterrichtsstoffes auf die einzelnen Jahre und schloß mit der Inhaltsangabe des Entwurfs eines künftigen Lehrplanes für den mehrfach genannten Unterricht und mit der Charakterisirung eines methodischen und die Ziele des Gymnasiums beachtenden Lehrverfahrens. — Nächste Sitzung Freitag den 16. Juni.

♯ Mannheim, 13. Juni. In Folge der heftigen Regengüsse am Oberrhein ist der Rhein auch bei uns schon um mehrere Fuß gestiegen und steht eine wiederholte Ueberschwemmung des Vorlandes zu befürchten. Doch soll nach heute Mittag eingetroffener Nachricht bei Waldshut bereits wieder ein Rückgang bemerkt worden sein. Uebrigens hat auch der Neckar bedeutend zugenommen. — Der Krankenstand ist dieses Frühjahr hier ein so bedeutender, daß die verschiedenen Krankenunterstützungs-Vereine alle Mühe haben, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Einige derselben haben deßhalb bereits eine Erhöhung ihrer Wochenbeiträge um 25 Prozent angeordnet und werden die andern Vereine in dieser durch die Vorsicht gebotenen Maßregel nachfolgen müssen. — Fabrikant J. Werner von hier (Brauerglasuren) hat den Ruf als Preisrichter-Beigeordneter der Welt-Ausstellung zu Philadelphia, Abtheilung für gegohrene Getränke, erhalten. Derselbe erwarb neuerdings mehrere Patente für seine verbesserten Glasuren. — Wie das „Journal" mittheilt, wird Hr. Bischof Dr. Reinkens Sonntag den 25. d. M. in der hiesigen Schloßkirche den altkatholischen Gottesdienst abhalten.

---

### Vermischte Nachrichten.

♯ Straßburg, 12. Juni. Heute Nacht wurde ein Studirender der Universität lebensgefährlich verwundet. — Bei dem gestern gemeldeten Raubmorde sind ungefähr 50,000 Francs, größtentheils in französischem Golde und deutschen Thalerstücken, von dem Mörder — es scheint nur ein Thäter vorhanden zu sein — geraubt worden.

H München, 12. Juni. Obwohl der Termin zur Ablieferung der für die Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung bestimmten Gegenstände bereits am 8. Juni abgelaufen ist, nehmen die Zusendungen solcher Gegenstände kein Ende und treffen noch täglich ganze Wagenladungen derselben ein. Unter diesen Umständen ist dem Direktorium das Arrangement in der noch 2tägigen Frist bis zur Eröffnung sehr erschwert, wie auch mit der Herstellung des Katalogs erst nach der vollständigen Aufstellung aller Gegenstände begonnen werden kann. Es wird derselbe daher voraussichtlich wohl erst im günstigsten Falle in 14 Tagen fertig gestellt sein.

Basel, 14. Juni. (Die Hochwasser vom 10. bis 13. Juni.) Die Tage vom 10. bis 13. Juni sind für manche Gegenden der östlichen und nördlichen Schweiz Tage der Angst und des Schreckens geworden. Während wir hier in Basel letzten Samstag von einem ziemlich heftigen Gewitterregen überrascht wurden, der nach und nach in einen bis Montag Abends andauernden Landregen überging, entleerten sich am Samstag über die Kantone St. Gallen und Thurgau förmliche Wolkenbrüche, welche viele in gewöhnlichen Zeiten harmlose Gebirgswässerchen in reißende, verderbenbringende Ströme verwandelten und dadurch ein rasches Steigen der nächsten größern Gewässer bewirkten, ein Steigen, das dasjenige von 1852 an Größe, Schnelligkeit und Furchtbarkeit noch übertroffen haben soll und das sich in der Folge auch dem Bodensee und dem Rheine mittheilte. Begreiflicher Weise ist der Schaden, der an Kulturen, Wohnungen, Verkehrseinrichtungen angerichtet wurde, ein gewaltiger und wird sich erst nach einiger Zeit in seinem ganzen Umfange feststellen lassen; einige Menschenleben sind dem Elemente zum Opfer gefallen. Auch in der Ostschweiz dauerte der heftige Regen Sonntags und Montags noch fort, an letzterm Tage etwas weniger heftig, so daß man hoffen darf, daß dort von diesem Zeitpunkt an die Gewässer nieder gefallend sind.

Aus Gossau (St. Gallen) ging uns Montag Nachmittag folgende telegraphische Nachricht zu: Samstag Abends entlud sich über Herisau, Gossau und weiter abwärts ein Gewitter mit Wolkenbruch. Der vorletzte Zug von St. Gallen konnte nur Gossau erreichen; zwischen Gossau und Wyl ist die Linie durch mehrere bedeutende Erdschlipfe unfahrbar und es kann der Verkehr kaum vor 10 Tagen wieder aufgenommen werden. Die Dörfer Gossau, Flawyl und Utzwyl stehen heute noch unter Wasser und ist der Schaden an Eisenbahnen, Landstraßen und Privateigenthum ein ungeheurer. Sappeurcompagnien und Rettungscorps wurden aufgeboten.

Aus Frauenfeld erhalten wir folgende Nachrichten vom Sonntag:

Seit gestern Abend (8 Uhr) haben wir dermaßen Wassersnoth, daß die Sturmglocken wiederholt ongezogen werden mußten. In Matzingen wurden die zwei Dorfbrücken, vor einigen Jahren ganz neu erstellt, weggerissen. Die Straße vom Hundsrücken bis Murkart ist unter Wasser und zum großen Theil demolirt. In Frauenfeld ist das Gießer Mutter'sche Haus mit Werkstatt und Oekonomiegebäuden zum größten Theil eingestürzt und weggeschwemmt und für Leute und Vieh nicht mehr bewohnbar. Viele Gärten sind zerstört und weggeschwemmt. Drei Menschenleben sind zu Grunde gegangen.

In Bußnang an der Thur soll das wüthende Gewässer das ganze Archiv der Notariatskanzlei und des Zivilstandes fortgerissen haben. Der Verkehr der Bischofzeller Bahn ist eingestellt.

Im Kanton Zürich hat namentlich die Töß arg gehaust; im Dorfe Bauma wurden drei Scheunen und drei Brücken und ein Stück der Straße weggerissen; im Dorfe Töß reichte das Wasser bei vielen Häusern bis an den ersten Stock; die Fabriken der HH. Rieter und Cie. wurden stark beschädigt, die Brücke bei der Bodmersmühle weggerissen. In Winterthur sind einige Plätze unter Wasser, dem nun an der Südseite der Stadt ein Abfluß hergestellt worden ist. Aehnliche Berichte gehen von Fischenthal ein, auch dort soll der Schaden an Straßen, Brücken, Dämmen und Eisenbahn-Bauten ein bedeutender sein. Die Linie Zürich-Winterthur ist nur noch bis Kempthal fahrbar, da die Tößbrücke stark beschädigt ist. Nach einem Bericht der Direktion der Nordostbahn ist Winterthur überhaupt nur von Schaffhausen her in Bahnverbindung. Zwischen Winterthur und Wiesendangen ist ein Theil des Bahnkörpers weggeschwemmt. Der Verkehr auf der ganzen Tößthalbahn sowie auf der Nationalbahn ist eingestellt. Die Linie Zürich-Zug-Luzern hat zwischen Hedingen und Knonau ebenfalls bedeutende, den Verkehr unmöglich machende Beschädigungen erlitten. Der Zürchersee, die Limmat und die Sihl hatten am Montag einen außerordentlich hohen Wasserstand.

In Koblenz (Aargau) stehen viele Häuser im übergetretenen Rheine. Die Aare staut sich an der Mündung. In der Au zwischen Koblenz und Klingnau sind die Einwohner sammt Vieh weggezogen.

In Schaffhausen zeigte der Rhein Montag Mittags einen 9½ Fuß höheren Pegelstand als im Jahre 1872. Die Dampfboote können nur noch bis Dießenhofen fahren. Die Badanstalt, viele Fischerhäuser und die am Rhein liegenden Stadttheile waren stark gefährdet.

In Basel war der trübgelbe Rhein bis gestern Morgen (13. Juni) noch immer in beständigem, schnellen Wachsen begriffen. In buntem trostlosem Durcheinander bemerkte man vorgestern bis in die späte Nacht hinein einzelne Balken, Gartenumzäunungen, Schweinställe, Brückentheile, Treppen, Dachstühle. Die im höchsten Grade gefährdete Rheinbrücke kam bis gegen Abend noch gut davon, als aber die Wogen höher stiegen und die eisernen Pontons der Frauen-Badanstalt mit einem gewaltigen Donnerschlag anprallten, da litt die Brücke bedeutend; es verließen auch die unzähligen Neugierigen den gefährlichen Standpunkt sofort.

Daß das verheerende Hochwasser auch bei unserer Nachbarstadt Hüningen Schaden anrichten würde, ließ sich erwarten. Bei dem immer stärkeren Anschwellen des Stromes war das ganze dort garnisonirende Bataillon am Montag aufgeboten worden, namentlich an die Schleuße des Rhein Rhone-Kanals, an die Schiffbrücke und an die im Bau begriffene Eisenbahn-Verbindungsbrücke. Wenige Schritte unterhalb der Schleuße, welche von Anfang an gut geschützt war, fraß sich der Rhein in's Land ein und ergoß einen Strom landeinwärts, der die Basler Straße unfahrbar machte und einen Theil der Stadt unter Wasser setzte. Die Gefahr war vorhanden, daß dieser improvisirte Strom den Kanaldamm überfluthe, in welchem Fall sehr großes Unglück entstanden wäre; mit dem eingetretenen Sinken des Rheins ist diese Gefahr verschwunden, zumal ein Detachement Militär fortwährend an jener Stelle mit Abwehren beschäftigt ist.

Eine kurze Strecke unterhalb jenes Uferbruches ist die Frauen-Badanstalt weggefegt und in Folge Ueberfluthens ergießt sich auch dort ein nun stagnirender Bach parallel mit dem Rhein bis zum Eingang der Schiffbrücke. Die Schiffbrücke hielt am Montag guten Stand; an den Eisbrechern prallten alle herabgeschwemmten Balken ab, ohne Schaden zuzufügen; immerhin wurden, da der Rhein in fortwährendem Steigen begriffen war, Anstalten zum Abbruch der Brücke getroffen. Da kamen am Abend die eisernen Pontons der Basler Frauen-Badanstalt herabgeschwommen und ihr ungeheurer Anprall brachte einigen der hölzernen Pontons der Brücke Lecke bei, so daß sie Wasser faßten und sanken. Die eisernen Pontons, welche bei dem Zusammenstoß ebenfalls Wasser faßten, sanken mit. Nun ward die Last für die eiserne Kette, an welche die betreffenden Brückenpontons befestigt waren, zu schwer. Dienstag Morgens ¾ vor 2 Uhr barst die Kette mit einem gewaltigen Krach und kurz darauf schwamm die linksseitige Hälfte der Brücke den Rhein hinunter. Durch den Strom gegen das linke Ufer getrieben, gelangte die plumpe Masse nach der Insel, bei welcher ein Nebenarm des Rheins abzweigt und wo schon am Nachmittag vorher die nach der Insel führende Brücke zerstört worden war. Hier barst die schwimmende Brücke noch einmal mit ungeheurem Krach entzwei und schwamm gebrochen die beiden Rheinarme hinab. Das größere Stück gewann wieder die Höhe des Rheins und wurde nun auf die beiden Strebepfeiler der Eisenbahn-Brücke getrieben, welche, ohnehin schon durch die Wogen stark erschüttert, diesem letzten Anprall erlagen, so daß zur Stunde nichts mehr von ihnen zu sehen ist. (Schw. Grenzpost.)

---

## Nachschrift.

† **Berlin**, 13. Juni. Der Kaiser ist heute Abend 9¾ Uhr nach Ems abgereist.

† **Berlin**, 14. Juni. Fürst Bismarck ist heute früh nach Kissingen abgereist.

† **Ems**, 14. Juni. Kaiser Wilhelm ist heute Vormittag 10 Uhr hier eingetroffen und wurde von dem russischen Kaiser im Bahnhofe begrüßt.

† **München**, 14. Juni. Heute fand die Eröffnung der Kunst- und Kunstindustie-Ausstellung unter glänzender Betheiligung von Ausstellern und Zuschauern aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz statt.

† **Paris**, 13. Juni. Der Senat berieth heute über den Antrag Parieu's betreffend die Einstellung der Ausprägung von Silbergeld. Der Finanzminister erklärte, er habe die Absicht, die weitere Ausprägung zu sistiren, wenn die Ursachen der Silberentwerthung andauerten.

† **Paris**, 13. Juni. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission gab der Herzog v. Decazes Aufklärungen über die französische Politik bezüglich der neuesten Ereignisse. Er sagte, er habe große Zurückhaltung beobachtet, dabei aber für die Aufrechthaltung des guten Einvernehmens zwischen den Großmächten im Sinne der Erhaltung des Friedens gewirkt. Das Werk der inneren Restauration müsse das hauptsächlichste Bestreben Frankreichs bleiben.

† **Brüssel**, 14. Juni. Anläßlich der Deputirtenwahlen fanden gestern Abend geräuschvolle Kundgebungen von großen Volksmassen vor mehreren katholischen Instituten statt, die in Folge dessen unter den Schutz der Bürgergarde gestellt werden mußten; mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch in Antwerpen kam es Abends zu starken Zusammenrottungen; an vielen Stellen sind thätliche Zusammenstöße der gegnerischen Parteien; die Bürgergarde wurde aufgeboten und nahm mehrere Verhaftungen vor. Aehnliche Vorfälle werden aus Gent berichtet.

† **Belgrad**, 13. Juni. Wegen häufiger Grenzverletzungen hat die Regierung zwei Kommissäre nach Widdin gesandt, um mit dem dortigen Pascha über die Maßnahmen zur Abhilfe zu verhandeln.

---

* Karlsruhe, 14. Juni. Wie wir hören, beabsichtigt der strebsame Dirigent der Kapelle des 1. badischen Leib-Grenadierregiments Nr. 109, Hr A. Böttge, mit seinem Corps neben den übrigen Sonntags- und Mittwochs-Konzerten im Thiergarten auch sogenannte Komponisten-Abende abzuhalten, derart, daß an einem Abende in der Woche nur Tonwerke eines Komponisten zum Vortrag kommen. Diese Einrichtung hat in andern Städten vielen Anklang gefunden und dürfte sich auch hier, verbunden mit dem angenehmen Aufenthalte in unserm gern besuchten Thiergarten, zahlreicher Betheiligung Seitens der Musikfreunde unserer Stadt zu erfreuen haben. Der Reigen wird mit Meister Wagner's besten Werken am Freitag eröffnet, ihm folgen Meyerbeer, Weeber, Lortzing ꝛc.

---

## Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 14. Juni, die übrigen vom 13. Juni.)

### Staatspapiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preußen 4½% Obligationen | 104⅝ | Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr. | — |
| Baden 5% Obligationen | — | burg 4% „ i. Thl. à 105 fr. | — |
| „ 4½% „ | 101 | Rußland 5% Oblig. v. 1870 | |
| „ 4% „ | 93½ | £ à 12. | — |
| „ 3½% Oblig. v. 1842 | 94 | „ 5% do. von 1871 | — |
| Bayern 4½% Obligationen | 100½ | „ do. von 1872 | — |
| „ 4% „ | 93⅛ | Schweden 4½% do. i. Thlr. | 97¾ |
| Württemberg 5% Obligat. | 104½ | Schweiz 4½% Bern Stts obl. | 98½ |
| „ 4½% „ | 101¼ | N.-Amerika 6% Bonds | |
| „ 4% „ | 94⅛ | 1882r von 1862 | — |
| Nassau 4% Obligationen | 97¼ | „ 6% dto. 1885r | |
| Gr. Hessen 4% Obligation. | 95¾ | von 1865 | 102⅛ |
| Oesterr. 5% Silberrente | | „ 5% dto. 1905r | |
| Zins 4½% | 58¾ | (10/40r v. 1864) | 102¼ |
| „ 5% Papierrente | | 3% Spanische | 12⅝ |
| Zins 4½% | 55⅞ | Solle französ. Rente | 105¾ |

### Aktien und Prioritäten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Reichsbank | 154½ | 5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S. | — |
| Badische Bank | 102¼ | 5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb. | — |
| Deutsche Vereinsbank | 68¾ | 5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em. | 72 |
| Provinzialdiskonto | — | 5% dto. „ 2. Em. | 69 |
| Darmstädter Bank | 105 | 5% dto. steuerfr. neue „ | 68½ |
| Oesterr. Nationalbank | 716 | 5% do. (Neumarkt-Ried) | 68½ |
| Württemberg. Vereinsbank | 107⅞ | 5% Donau-Drau | 49 |
| Oesterr. Kredit-Aktien | 123¼ | 5% Frz.-Jos.-Prior. | 75¼ |
| Mitteldeutsche Kreditbank | — | 5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68 | — |
| Rheinische Kreditbank | 91 | 5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869 | — |
| Basler Bankverein | 85⅜ | 5% östr. Nordwestb.-P. i. S. | 72 |
| Brüsseler Bank | — | 5% „ „ Lit. B. | 58½ |
| Berliner Bankverein | 85⅞ | Vorarlberger | 59½ |
| Stuttgarter Bank | — | 5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S. | 50 |
| Deutsche Effektenbank | 102 | 5% Ungar. Nordostb. Prior. | 53½ |
| Oesterr.-deutsche Bank | 91 | 5% Ungar. Galiz. | 53¾ |
| 4½% bayr. Ostb. à 200 fl. | — | Ungar. Eis.-Anl. | 65 |
| 4½% pfälz. Maxbahn 500 fl. | 116¼ | 5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr. | 74 |
| 4% Hessische Ludwigsbahn | 99¾ | 3% östr. Süd-Lomb.-Pr. | 47¼ |
| 3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl. | 72⅞ | 5% österr. Staatsb.-Pr. | 95¾ |
| 5% österr. Frz. Staatsbahn | 226¾ | 3% österr. Staatsb.-Pr. | 63⅛ |
| 5% „ Süd-Lombarden | 69¾ | 3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D. | 40⅝ |
| 5% „ Nordwestb.-A. | 110¼ | 5% Rheinische Hypotheken- | |
| 5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl. | 122½ | bank-Pfandbriefe | — |
| 5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl. | 89½ | 4½% „ | 96¾ |
| 5% Böhm. Westb.-A. 200 fl. | 150¼ | 6% Pacific Central | 91⅞ |
| 5% Franz Josef-Eisenbahn | 112¼ | 6% South Missouri | 53½ |
| Galizier | 166½ | | |

### Anlehensloose und Prämienanleihen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose | 108 | Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854 | 97 |
| Bayr. 4% Prämien-Anl. | 121⅞ | „ 5% 500 fl.- „ v. 1860 | 100¼ |
| Badische 4% dto. | 118⅝ | „ 100-fl.-Loose v. 1864 | 256.— |
| „ 35-fl.-Loose | 134.— | Ungar. Staatsloose 100 fl. | 146.— |
| Braunschw. 20-Thlr.-Loose | 82.40 | Raab-Grazer 100 Thlr. Loose | 70 |
| Großh. Hessische 50-fl.-Loose | —.— | Schwedische 10-Thlr.-Loose | 46.50 |
| „ „ 25-fl.- „ | 153.80 | Finnländer 10-Thlr.-Loose | 39.— |
| Ansbach-Gunzenhaus. Loose | 24.— | Meininger 7-fl.-Loose | 20.20 |
| | | 3% Oldenburger 40-Thlr.-L. | 113¼ |

### Wechselkurse, Gold und Silber.

| | | | |
|---|---|---|---|
| London 10 Pfd. St. 2% | 204.90 | Holländ. 10-fl.-St. Mk. | 16.65 |
| Paris 200 Frcs. 3% | 81.10 | Ducaten . . . „ | 9.50—55 |
| Wien 100 fl. östr. W. 4½% | 169.— | 20-Francs-St. . „ | 16.21—25 |
| | | Engl. Sovereigns „ | 20.39—44 |
| Disconto . . l. S. 3½ % | | Russische Imperial „ | 16.63—68 |
| Preuß. Friedrichsd'or Mk. | — | Dollars in Gold „ | 4.16—19 |
| Pistolen . . . . . „ | 16.— | Dollarcoupon „ | — |

Tendenz: günstig.

Berliner Börse. 14. Juni. Kreditaktien 243.50, Staatsbahn 453.—, Lombarden 140.—, Disc. Commandit 113.20, Reichsbank 154.20. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 14. Juni. Kreditaktien 140.70, Lombarden 81.50, Staatsbahn —.—, Anglobank 69.—, Unionbank —.—, Napoleonsd'or 9.61½. Tendenz: still.

New-York, 14. Juni. Gold (Schlußkurs) 112⅝.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

## Todesanzeige.

D.200. Karlsruhe. Verwandten und Freunden gebe ich hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Enkel

**Alfred Ludwig Rammelmeyer,**

Schüler der höhern Bürgerschule dahier, heute Nacht 1/2 3 Uhr nach 6monatlichem Leiden im Alter von 16 Jahren 7 Monaten sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet,

Karlsruhe, den 14. Juni 1876,

Im Namen der Hinterbliebenen:
Franz Rammelmeyer,
Gastwirth zum Goldenen Adler dahier.

## Todesanzeige.

D. 198. Ueberlingen. Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh 4 Uhr ohne vorausgegangene Krankheit meine theure Gattin

**Therese,** geb. **Vogt,**
von Güntersthal,

verschieden ist.

Ueberlingen, den 12. Juni 1876.

Der tieftrauernde Gatte:
Wilhelm Beck, Bürgermeister.

## Todesanzeige.

D.194. Waldkirch. Auswärtigen Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter Wittwe **Trenkle,** geb. Hoch, nach längerm Leiden im 77. Jahre verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten,

Waldkirch, den 13. Juni 1876,

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Frieda Börsig,**
**Adolf Dold,**
Verlobte.
Freiersbach. Villingen.
Juni 1876. D.208.

D.209. 1. Karlsruhe.

## Central-Anstalt für Erzieherinnen.

In dem Lehrerinnen-Seminar der Anstalt sind für das Schuljahr 1876/77 sieben halbe Freistellen zu vergeben:
2 gegründet von J. Königlichen Hoheit der Großherzogin,
3 gegründet von J. Kaiserl. Hoheit der Prinzessin Wilhelm,
2 gegründet aus Mitteln der Anstalt.

Anmeldungen sind vor dem 20. Juli zu richten an den

**Vorstand,**
7 Stephanien-Straße.

D.204. Bromberg.

## Deutsch-Russischer Eisenbahnverband.

Vom 1. Juli cr. neuen Styls wird „Flachs" zur Klasse B. bei Bezahlung der Fracht für mindestens 2/3 der Tragfähigkeit der bei der Verladung **auf der Aufgabestation** verwendeten Wagen und bei Aufgabe von mindestens 3 Wagen zu einem Frachtbriefe befördert.

Im Verkehr mit Stationen der Kiew-Brester Eisenbahn (Tarifheft VII) bleibt die bisherige Tarifirung. a Cte.114/6

Bromberg, den 6. Juni 1876.

Königliche Direction der Ostbahn als geschäftsführende Verwaltung.

## Coupons-Einlösung

der Preussischen
**Hypotheken-Actien-Bank**
(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am **1. Juli 1876** fällige Coupons unserer
4 1/2 % Pfandbriefe (rückz. 120%),
5 % do.
werden vom **15. Juni** ab an unserer Kasse und bei Herrn Banquier ***Veit L. Homburger*** in ***Karlsruhe*** eingelöst.

Berlin, im Juni 1876.

**Die Haupt-Direction.**
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch mich kostenfrei; auch hälte ich besagte Pfandbriefe als solide Kapital-Anlage bestens empfohlen. D.201. 1.

Karlsruhe, 12. Juni 1876

***Veit L. Homburger.***

D.186.2. Heidelberg. Tüchtige

## Schreiner,

die im Eisenbahnwagenbau geübt sind, werden gesucht von der

***Wagenfabrik Heidelberg.***

D.190. Karlsruhe.

## Gräflich Leiningen-Neudenau'sches 4% Anlehen vom Jahre 1841.

Das unterzeichnete Rentamt macht hiermit bekannt, daß in der am 16. Mai a. c. vor dem Großherzoglichen Notar Julius Sevin in Karlsruhe für die nächsten fünf Jahre vorgenommenen Ziehung obigen Anlehens folgende Obligationen auf die beigesetzten Termine zur Heimzahlung verloost wurden, wie folgt:

**rückzahlbar auf 1. Juli 1876**
2 Obligationen à fl 500. — Nr. 67, 70,
5 „ „ „ 100. — „ 63, 71, 74, 76, 77;
**rückzahlbar auf 1. Juli 1877**
2 Obligationen à fl. 500. — Nr. 1. 77,
5 „ „ „ 100. — „ 6, 73, 92, 124, 132;
**rückzahlbar auf 1. Juli 1878**
2 Obligationen à fl. 500. — Nr. 46, 55,
5 „ „ „ 100. — „ 14, 67, 85, 97, 146;
**rückzahlbar auf 1. Juli 1879**
2 Obligationen à fl. 500. — Nr. 51, 83,
5 „ „ „ 100. — „ 7, 8, 64, 98, 107;
**rückzahlbar auf 1. Juli 1880**
2 Obligationen à fl. 500. — Nr. 41, 42,
5 „ „ „ 100. — „ 9, 10, 78, 81, 111.

Die Verzinsung der betreffenden Obligationen hört mit den jeweiligen Kündigungsterminen auf.

Heidelberg, den 6. Juni 1876.

**Gräfl. Leiningen-Neudenau'sches Rentamt.**
**A. Henrici.**

Auf vorstehende Verloosung Bezug nehmend, zeigen wir hierdurch an, daß die auf 1. Juli 1876 gekündigten
2 Gräfl. Leiningen-Neudenau'sche 4% Obligationen à fl. 500. — Nr. 67, 70,
5 „ „ „ „ à fl. 100. — Nr. 63, 71, 74, 76, 77
vom 1. Juli ab an unserer Kasse eingelöst werden können.

Karlsruhe, 12. Juni 1876.

**G. Müller & Cons.**

## Luftkurort, Mineral- & Seebad

Ueberlingen am Bodensee.

**Badhôtel.** Eröffnet mit 15. Mai.

Liegt wundervoll an den Ufern des „Schwäbischen Meeres" als einer der lieblichsten Punkte, die unser Festland aufzuweisen hat. Durch großartigste Aussicht und zahlreiche beschwerdelose Ausflüge eignet sich das Badhotel mit seinem 5 Morgen großen, an den See stoßenden Park ganz besonders als

**Luftkurort und Erholungsaufenthalt.**

Mineral- und Seebäder nach den neuesten Einrichtungen. Täglich frische Molken.

Eine große Anzahl von Gondeln zum Schiffahren steht fortwährend bereit.

Billigste Preise und aufmerksamste Bedienung. — Bei längerem Aufenthalte Pension von 3 1/2 bis 4 Mark täglich für Wohnung, Frühstück (komplet) und Mittagessen (Thable d'hôte). — Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst B.526.4.

***J. Gilly*** zum Bad-Hôtel.

**MOUTARDE BLANCHE DE SANTE**
(Weisser Gesundheitssenf)

Bei dessen Gebrauch eine sichere Heilung, allen Magenkrankheiten (Verdauungsschwäche, Magenentzündung, Magenkrämpfe), Gedärme und Leberkrankheiten, d. Schwinde, Hämorrhoiden, Blutandrang, hartnäckigen Hartleibigkeit, Rheumatismus und Gebärmutterkrankheiten.

Die Herren Trousseau und Pidoux empfehlen ganz besonders in ihrer Behandlung der Therapeutik, dieses Heilmittel, welches den besten Erfolg in den verschiedenen obenerwähnten Krankheiten geliefert hat.

**DIDIER, 20, boulevard Poissonnière, Paris.**

Dépôt in ***Karlsruhe*** bei Herrn ***S. Schaber,*** Hoflieferant, und ***Th. Brugier.***

**Dépot** in **Karlsruhe** bei Herrn **S. Schaber,** Hoflieferant. B.102.8.

## Bad Antogast

im badischen Schwarzwald.

**Beginn der Saison Mitte Mai.**

In einem reizenden Seitenthale der Renchtal, 480 Meter über dem Meere liegend, gegen Nord- und Ostwinde vollständig geschützt, mit angenehmen schattigen Promenaden, kräftiger Gebirgsluft, zu klimatisch stärkenden Kuren geeignet.

Die Quellen, **alkalisch-erdige Eisensäuerlinge,** zeichnen sich durch ihre **Leichtverdaulichkeit** aus: Folge des Uebergewichts kohlensaurer Verbindungen über die minder edlen schwefelsauren und des bedeutenden Auftretens des **kohlensauren Natrons.**

**Fichtennadelbäder, Douche, Salzbäder, Milch, Molken.**

Regelmäßige **Omnibus- und Postverbindung** ab der, eine kleine Stunde entfernten Renchthal-Eisenbahn-Station **Oppenau;** auf Verlangen auch direkte Fuhren.

Comfortable Einrichtung, bescheidene Preise.

B 658. 3 **Emil Huber,** Eigenthümer.

## Aachener Bäder und Trinkquellen.

**Während des ganzen Jahres geöffnet. Anfang der Saison 1. Mai.** Alkalisches Schwefelwasser, spezifisch wirkend gegen **Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten, syphilitische Leiden. Badehäuser für alle Stände. Douchen, Dampfbäder, Inhalationen, Molken.** — Reizende Umgebung. — Oper und Concerte. — Versendung des Thermalwassers durch die städtische Brunnenverwaltung. Niederlage in allen grösseren Städten. (H41170) B.894. 2.

Eröffnet 15. Mai. **Kurort Weissenstein** Eröffnet 15. Mai.
bei **Solothurn,**

4000 Fuß üb. M. Prachtvolle Rundsicht auf die ganze Alpenkette, Säntis bis Montblanc. Unbeschwerliche nähere und weitere Spaziergänge und Waldpartien. Comfortable Einrichtung. Hausarzt zur Verfügung. Kuh- und Ziegenmolken. Damen- und Lesesalon, Billard. Telegraph. Tägliche Verbindung mit der Post und Eisenbahn Solothurn. — Im Mai, Juni und September ermäßigte Pensionspreise. — Wagen nach dem Weißenstein im Gasthof zur Krone und am Bahnhof.

B.958. 2. (H755y) **J. Gschwind.**

## Hôtel Bauer am Wasserfall in Triberg.

B.455.5.

Mittelpunkt der badischen Schwarzwaldbahn.

**Eröffnung am 1. Mai.**

Neu und comfortable eingerichtet, am schönsten Punkte der Stadt gelegen, großer Garten mit Halle und Pavillons, geräumiger Speisesaal, Billards. Salons.

Ausgezeichnete Küche, gute Weine, bescheidene Preise. Tannenforst in unmittelbarer Nähe, prächtige Aussicht. Omnibus am Bahnhof.

**Table d'hôte 1 Uhr. Diners & Soupers à la carte.**

**W. Bauer.**

D. 193. 1.

## Constanz — Bodensee.

# Bauplätze-Verkauf.

Mein sehr günstig gelegenes Gebäude, in prachtvoller Lage am See (Schweizergebiet), anstoßend an den badischen Bahnhof und Hafen, ca. 86000 □' groß, 560' Breite, 175' Tiefe, nebst weiteren 26000 □' Seegebiet, mit herrlicher Aussicht auf die Schweizergebirge, wird

**Donnerstag den 22. Juni d. J.,**
**Vormittags 11 Uhr,**

auf dem Platze selbst, in Abtheilungen, oder auch im Ganzen öffentlich versteigert.

Situationsplan liegt zur Einsicht im Comptoir dieser Zeitung auf. **Zahlungsbedingungen günstig.** Alles Nähere durch den Eigenthümer

**F. Walser 470**
**Constanz.**

C.90 Q.

## Kreis-Hypotheken-Bank Lörrach.

In Folge unseres Ausschreibens vom 20. April l. J., in Nr. 98 dieses Blattes, wurden von den 1000 Aktien der Kreis-Hypotheken-Bank Lörrach 2. Emission 846 Stück von bisherigen Aktionären unserer Anstalt, welchen statutengemäß ein Vorrecht daran zustand, gezeichnet.

Unser Verwaltungsrath hat nun in heutiger Sitzung beschlossen, die übrigen

**154 Stück Aktien à Mk. 400**
**öffentlich zur Subskription à 105 Proz. aufzulegen**

und das Agio von Mk. 20. per Stück dem Reservefond zuzutheilen.

Die Subskription auf obige 154 Stück wird heute eröffnet und geschlossen, sobald diese Anzahl gezeichnet ist.

Bei der Zeichnung ist die erste Einzahlung von 100 Mark per Aktie zuzüglich 6 % Zins vom 31. Mai 1876 an sofort baar zu leisten und das Agio von 20 Mk. zu berichtigen.

Lörrach, den 10. Juni 1876. H.2007 Q D.207.

**Die Direction der Kreis-Hypotheken-Bank Lörrach.**

B.239.6. Schwäb. Hall.

## Aerztliche Empfehlung.

Dr. med. **di Centa,** langjähriger Spezialarzt für Geschlechtskranke beiderlei Geschlechts, besonders bei Schwächezuständen. Behandlung brieflich oder durch Zusendung von Mitteln. Billige Preise.

D.183. 1. Villingen.

## Feiles Wohnhaus und Oekonomiegebäude.

Ein in der schönsten Hauptstraße freundlich gelegenes dreistöckiges Wohnhaus, enthaltend im 1. Stock zwei Zimmer, gewölbten Keller und Waschküche, im 2. und 3. Stock je 4 Zimmer mit Küche, zwei große Speicher, ferner ein Oekonomiegebäude mit Scheuer, Stallung, Heulegen, 3 Zimmer, Küche und 2 große Speicher, sind unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Zwischen beiden Häusern, die massiv gebaut sind und im besten baulichen Zustande sich befinden, ist ein geschlossener Hofraum.

Das Ganze würde sich zu einer Brauerei, Gastwirthschaft oder größern Fabrikationsgeschäft eignen.

Nähere Auskunft ertheilt
Das Kommissionsbureau von
**Val. Oberle.**

D.197. c. IV. 613/76. Beuthen o/s.

## Bekanntmachung.

In der Untersuchungssache c/a. Weiß (c. IV. 613/76 Haftsache) soll der Schlossergeselle Paul Malcherek, früher in Nicolai (O. Schl.), als Zeuge vernommen werden. Da sein jetziger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird um Ermittelung desselben und event. recht baldige Benachrichtigung ersucht.

Beuthen o/S., den 10. Juni 1876.
Königliches Kreisgericht.
Der Untersuchungsrichter.

D.202. Karlsruhe.

## Bekanntmachung.

Mit Giltigkeit vom 15. d. M. gelangt der I. Nachtrag zum Main-Neckarbahn-Badischen Gütertarif vom 1. Juni 1876 — Tarifkilometer für die Badischen Stationen Oberkirch, Oppenau und Lautenbach, sowie die Bekanntmachung der Eröffnung der Main-Neckarbahn-Station Arheilgen enthaltend — zur Ausgabe.

Exemplare des Nachtrages können von den Güterexpeditionen am Sitze der Großh. Bahnämter bezogen werden.

Karlsruhe, den 13. Juni 1876.
Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Schuhmacher.

D.203. 1. Nr. 2565. Konstanz.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Bezirk Konstanz.

Höherem Auftrage zufolge sollen die Arbeiten zur Herstellung eines zweiten Güterschuppens am Landungsplatze in Ueberlingen im Submissionswege vergeben werden.

Der Anschlag ist:

| | | |
|---|---|---|
| 1. Maurerarbeit | 150 M. | — Pf. |
| 2. Zimmer- und Schreinerarbeit | 3168 „ | 21 „ |
| 3. Glaserarbeit | 157 „ | 92 „ |
| 4. Schlosserarbeit | 306 „ | 50 „ |
| 5. Blechnerarbeit | 79 „ | 68 „ |
| 6. Schieferdeckerarbeit | 664 „ | — „ |
| 7. Anstreicherarbeit | 169 „ | 29 „ |

Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen auf meinem Geschäftszimmer, Zollfreie Straße Nr. 373 1/2, zur Einsicht auf.

Lusttragende wollen ihre Angebote längstens bis

**Dienstag den 20. d. Mts.,**
**Vormittags 11 Uhr,**

schriftlich, versiegelt und kostenfrei einreichen.

Angebote auf Uebernahme der Gesammtausführung sollen thunlichen Vorzug erhalten.

Konstanz, den 11. Juni 1876.

Der Großh. Bezirks-Bahn-Ingenieur:
Wolff.

D.191. Karlsruhe.

## Petroleum-Lieferung.

Zur Vergebung der Lieferung von ca. 35 Zentner Petroleum an den Mindestfordernden haben wir Termin auf **Dienstag den 20. d. Mts., Vormitags 10 Uhr,** in unserem Bureau anberaumt, wo die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Die Offerten sind versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, vor dem Termin kostenfrei hierher einzureichen.

Garnison-Verwaltung Karlsruhe.

D.192. 1. Karlsruhe.

## Offene Kanzleigehilfen-Stelle.

Eine dahier erledigte Kanzleigehilfen-Stelle soll mit einem geübten Aktuar besetzt werden. Gehalt 1200 bis 1500 Mark. Bewerber haben ihre Eingaben unter Anschluß dienstlicher Zeugnisse bis zum 29. d. Mts. dahier einzureichen.

Karlsruhe, den 13. Juni 1876.
Großh. Verwaltungshof.
Schwarzmann.

D.188. Lauterburg.

## Bekanntmachung.

Der Jahrmarkt von Lauterburg im Unter-Elsaß ist auf künftigen **Dienstag den 20. Juni d. J.** verlegt.

Ferner wird an demselben Tag Nachmittags 1 Uhr auf dem hiesigen Gemeindehause versteigert:
a. etwa 30 Loose Gras von den Wällen,
b. „ 150 Meter alte Backensteine von den Entfestigungswerken.

Lauterburg, Kreis Weissenburg, den 13. Juni 1876
Bürgermeisteramt.
Deidenhoeffer.

**Thalia-Theater in Karlsruhe.**
**Donnerstag den 15. Juni 1876:**
2. Gastspiel der Frln. Materna v. Prag.
**Die schöne Galathee,**
Operette in 1 Akt von Suppé.
Vorher:
**Die Schwäbin,**
Lustspiel in 1 Akt von Castelli.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)